

Konzern- lagebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Die Wirtschaftsentwicklung war im Jahr 2020 allem voran von der Coronapandemie bzw. den damit verbundenen Restriktionen geprägt. Zu Frühlingsbeginn führten die stark steigenden Covid-19-Fallzahlen im Euroraum zu harschen Einschränkungen der Geschäftsaktivitäten. Damit einher ging eine beispiellose Rezession, die beinahe alle Wirtschaftsbereiche betraf. Als Folge brach das BIP im Euroraum in der ersten Jahreshälfte 2020 um kumuliert rund 15 Prozent ein, und die Industrieproduktion lag im April 2020 beinahe 30 Prozent unter dem Wert zu Jahresbeginn. Dabei waren – anders als in früheren Krisen – nicht nur in zyklischen Sektoren heftige Schwankungen zu beobachten, sondern auch im Dienstleistungssektor sowie im privaten Konsum.

Beginnend ab Mai 2020 schnellte mit der Lockerung der Restriktionen auch die Wirtschaftsaktivität im Euroraum wieder nach oben, Teilbereiche konnten sogar wieder bis an das Vor-Corona-Niveau aufschließen. Dies darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die im Frühjahr verlorene Produktionsleistung bzw. Endnachfrage bei Weitem nicht wettgemacht wurde und der gesamtwirtschaftliche Output im dritten Quartal immer noch um rund 4 Prozent unter dem Niveau von Ende 2019 lag. Um die erneut stark steigende Ausbreitung von Covid-19 unter Kontrolle zu bringen, wurden in Europa ab September 2020 und vor allem im November 2020 wieder teils starke Einschränkungen eingeführt. Vor allem der Dienstleistungsbereich und somit wohl auch der private Konsum waren davon erneut stark negativ betroffen. Im Winterhalbjahr 2020/21 muss daher mit einem erneuten Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Aktivität gerechnet werden, der aber deutlich geringer ausfallen sollte als in der ersten Jahreshälfte 2020.

Der durch die Geschäftsbeschränkungen verursachte Einbruch der Konsumnachfrage dämpfte auch die Inflation. War die Teuerung zu Jahresbeginn 2020 noch bei 1,4 Prozent p. a. gelegen, bewegte sich die Inflationsrate ab August im negativen Bereich. Die EZB reagierte auf die Corona-

krise und ihre Begleiterscheinungen mit einer umfangreichen geldpolitischen Lockerung. Für Banken wurden zusätzliche Refinanzierungsgeschäfte angeboten, gleichzeitig hat man die Bedingungen für die zielgerichteten langfristigen Refinanzierungsgeschäfte deutlich attraktiver gestaltet. Das bestehende Anleihekaufprogramm im Volumen von 20 Milliarden Euro pro Monat wurde durch ein sogenanntes „Envelope“ von 120 Milliarden Euro bis Jahresende und ein Pandemie-Notfallkaufprogramm (PEPP) im vorläufigen Gesamtausmaß von 1.350 Milliarden Euro ergänzt. In Summe gelang es dadurch, Verwerfungen im Finanzsystem hintanzuhalten und eine günstige Kreditversorgung der öffentlichen und privaten Wirtschaft sicherzustellen.

Die Risikoprämien im Euroraum sind nach dem starken Anstieg aufgrund der Coronakrise im weiteren Jahresverlauf stark gefallen und liegen aktuell etwa auf demselben Niveau wie zu Jahresbeginn 2020. Auch die Renditen sind allgemein gesunken und liegen teils bei neuen Allzeittiefs. Einer der Hauptgründe für den seit Pandemieausbruch eingetretenen Rückgang der Spreads für Euro-Staatsanleihen waren die maßgeblichen geldpolitischen Lockerungen der EZB, allen voran die Anleihekaufprogramme, die die im Markt verfügbare Nettoliquidität verringerten. Zusätzlich haben die von der EU geplanten Wiederaufbauhilfen das Vertrauen der Anleger in die Kreditwürdigkeit der Länder des Euroraums gestärkt: Durch direkte Schuldenaufnahmen der EU, die eine kostengünstige Finanzierung sicherstellen, sollen Zuschüsse und Kredite an die Mitgliedsländer gewährt werden. Ein weiterer Faktor für den Rückgang der Risikoprämien waren und sind die Erwartungen hinsichtlich der mittlerweile angelaufenen Impfprogramme und der daraus erhofften wirtschaftlichen Erholung.

Schaden- und Unfallversicherung weiterhin der Wachstumstreiber in Österreich

Das Prämienaufkommen in der österreichischen Schaden- und Unfallversicherung zeigte sich 2020 mit einem Zuwachs von 2,6 Prozent auf 10,2 Milliarden Euro robust. Die Krankenversicherung entwickelte sich im Jahr 2020

mit einem Prämienzuwachs von 3,9 Prozent auf 2,4 Milliarden Euro sogar noch stärker als im Vorjahr.

In der Lebensversicherung setzte sich der Trend des Prämienabriebs jedoch fort, und die Prämien schrumpften im Jahresvergleich um rund 1,4 Prozent auf knapp 5,4 Milliarden Euro. Hauptursache dafür war ein Rückgang bei den Lebensversicherungen mit laufender Prämie. Diese sanken um 2,0 Prozent auf 4,7 Milliarden Euro. Die Versicherungen gegen Einmaleralg verzeichneten 2020 hingegen ein Plus von 2,7 Prozent auf 0,7 Milliarden Euro.

Pandemie unterbricht Aufholprozess in Osteuropa, Rückkehr zum Wachstumskurs schon für 2021 und 2022 erwartet

In den Märkten Zentral- und Osteuropas kam es im vergangenen Jahr durch Covid-19 zu einem spürbaren Rückgang der Wirtschaftsleistung von über 4 Prozent, die Experten erwarten für CEE, jedoch bereits wieder für die Jahre 2021 und 2022 ein deutliches Wirtschaftswachstum von jeweils rund 3 bis 4 Prozent. Aufgrund der positiven Wirtschaftsprognosen sollte der bislang existierende Wachstumsvorsprung der CEE-Märkte gegenüber den westeuropäischen Märkten auch nach der Coronapandemie wiederhergestellt sein.

Die Folgen der Pandemie wirkten sich auch auf die Versicherungsmärkte in CEE aus, und das starke Prämienwachstum der vergangenen Jahre konnte im Vorjahr nicht mehr erzielt werden. Die einzelnen Länder der Region sind jedoch in unterschiedlichem Ausmaß von der Pandemie betroffen. Ebenso bestehen erhebliche Unterschiede bei den restriktiven Maßnahmen, die von den lokalen Regierungen verhängt wurden, um die Ausbreitung des Virus zu verhindern. Insgesamt weisen nach den derzeit verfügbaren Daten jedoch die meisten Versicherungsmärkte in Zentral- und Osteuropa trotz der schwierigen Rahmenbedingungen im Jahr 2020 eine weitgehend stabile Umsatzentwicklung auf.

Eine erhöhte Nachfrage nach Versicherungsprodukten war im Vorjahr vor allem in einigen Segmenten der Sachversicherung zu verzeichnen, so beispielsweise der Feuerversicherung, der allgemeinen Haftpflichtversicherung oder auch in den Motorversicherungssparten. Spürbar rückläufige Prämien prägten hingegen den Bereich der Lebensversicherung, nachdem hier im Jahr 2019 noch ein leichter Zuwachs erzielt werden konnte. Ausschlaggebend dafür war neben dem anhaltenden Niedrigzinsumfeld vor allem der Rückgang im Neugeschäft beim Vertrieb über Bankfilialen. Viele Geschäftsstellen der Finanzinstitute waren während

der Lockdowns bzw. diverser Ausgangsbeschränkungen geschlossen, das beratungsintensive Vorsorgegeschäft konnte daher nicht wie üblich erfolgen. In den nächsten Jahren sollte sich die Nachfrage nach Lebensversicherungen in CEE aber generell wieder erholen, denn die Notwendigkeit einer eigenverantwortlichen Vorsorge abseits der staatlichen Pensionssysteme besteht weiter fort. Zudem haben viele Versicherer mit neuen Vorsorgelösungen auf die anhaltende Niedrigzinsphase reagiert.

Auch wenn das Wachstum der Versicherungsmärkte coronabedingt im abgelaufenen Jahr unterbrochen wurde, bleibt CEE für UNIQA eine Region mit hohem Wachstumspotenzial. UNIQA ist in Zentral- und Osteuropa bereits seit mehr als 20 Jahren aktiv, und mit dem Zukauf der AXA-Gesellschaften in Polen, der Slowakei und Tschechien zu Jahresbeginn 2020 konnte die Marktposition in dieser Wachstumsregion nochmals deutlich gestärkt werden. Die nach Ende der Pandemie erwartete positive wirtschaftliche Entwicklung in CEE sollte in den kommenden Jahren wieder zu Steigerungen in den Einkommen und Konsumausgaben der Haushalte beitragen. Mit zunehmendem Wohlstand und wachsender Kaufkraft geht auch eine höhere Nachfrage nach Versicherungslösungen einher.

Sowohl die Prämien pro Kopf (Versicherungsdichte) als auch der Anteil der Versicherungswirtschaft am Bruttoinlandsprodukt (Versicherungsdurchdringung) liegen in CEE nach wie vor weit unter dem Durchschnitt westeuropäischer Märkte und veranschaulichen damit sehr deutlich das nach wie vor sehr hohe Aufholpotenzial dieser Versicherungsmärkte.

UNIQA Group

Mit einem verrechneten Prämienvolumen inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung von 5.565,3 Millionen Euro zählt die UNIQA Group zu den führenden Versicherungsgruppen in Zentral- und Osteuropa. Die in den Prämien der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung enthaltenen Sparanteile in Höhe von 304,1 Millionen Euro werden gemäß FAS 97 (US-GAAP) mit der Veränderung der Deckungsrückstellung saldiert. Das verrechnete Prämienvolumen ohne Berücksichtigung der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung beträgt 5.261,2 Millionen Euro.

UNIQA in Europa

UNIQA bietet ihre Produkte und Dienstleistungen über alle Vertriebswege (angestellter Außendienst, Generalagenturen, Makler, Banken- und Direktvertrieb) an und ist in nahezu allen Versicherungssparten tätig. In Österreich ist UNIQA die zweitgrößte Versicherungsgruppe, in der Wachstumsregion CEE ist sie in 15 Ländern zu Hause: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, dem Kosovo, Kroatien, Montenegro, Nordmazedonien, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, der Slowakei, Tschechien, der Ukraine und Ungarn. Darüber hinaus zählen auch Versicherungen in Liechtenstein und der Schweiz zur UNIQA Group.

Die börsennotierte Holdinggesellschaft UNIQA Insurance Group AG ist für die Konzernsteuerung verantwortlich und betreibt das indirekte Versicherungsgeschäft, das als aktive Rückversicherung mit einem anderen Versicherungsunternehmen abgeschlossen wird. Darüber hinaus übernimmt sie zahlreiche Servicefunktionen für die UNIQA Österreich Versicherungen AG und ihre internationalen Konzerngesellschaften, um Synergieeffekte optimal zu nutzen und die langfristige Unternehmensstrategie konsequent umzusetzen.

Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherung umfasst Sachversicherungen für Privatpersonen und Unternehmen sowie die private Unfallversicherung. In der Schaden- und Unfallversicherung verbuchte die UNIQA Group 2020 verrechnete Prämien von 3.010,3 Millionen Euro (2019: 2.846,8 Millionen Euro) – das sind 54,1 Prozent (2019: 53,0 Prozent) des gesamten Prämienvolumens. Der mit Abstand größte Anteil am Volumen in der Schaden- und Unfallversicherung stammt aus dem Privatkundengeschäft. Die meisten Schaden- und Unfallversicherungsverträge werden für einen beschränkten Zeitraum – mit bis zu drei Jahren Dauer – abgeschlossen. Die breite Streuung unterschiedlicher Risiken von sehr vielen Kunden und die verhältnismäßig kurze Laufzeit der Verträge bedeuten einen nur moderaten Kapitalbedarf und machen dieses Geschäftsfeld auch deswegen attraktiv.

Krankenversicherung

Die Krankenversicherung in Österreich umfasst die freiwillige Krankenversicherung für Privatkunden, die betriebliche Gesundheitsvorsorge sowie Opting-out-Angebote für bestimmte Freiberufler wie Rechtsanwälte, Architekten oder Apotheker. In CEE steht das Krankenversicherungsgeschäft dagegen noch am Anfang, doch mit dem steigenden Wohlstand in der Region ist das lang-

fristige Wachstumspotenzial umso größer. Gruppenweit betragen die verrechneten Prämien 2020 1.167,6 Millionen Euro (2019: 1.130,8 Millionen Euro) – das sind 21,0 Prozent (2019: 21,0 Prozent) des gesamten Prämienvolumens. In Österreich ist UNIQA mit rund 46 Prozent Marktanteil in dieser strategisch wichtigen Sparte die unangefochtene Nummer eins. Der weitaus überwiegende Anteil – rund 93 Prozent der Prämien – fällt in Österreich an, rund 7 Prozent international.

Lebensversicherung

Die Lebensversicherung sichert wirtschaftliche Risiken aus der Unsicherheit der Lebensdauer des Kunden ab. Sie umfasst Ansparprodukte wie die klassische oder die fondsgebundene Lebensversicherung. Hinzu kommen sogenannte Biometrieprodukte zur Absicherung von Risiken wie Berufsunfähigkeit, Pflegebedürftigkeit oder Ableben. Das Geschäftsmodell der Lebensversicherung ist langfristig ausgerichtet: Die Laufzeiten bewegen sich durchschnittlich um die 25 Jahre. Die Lebensversicherung sieht sich immer noch großen Herausforderungen gegenüber, da das Niedrigzinsumfeld alle langfristigen Spar- und Anlageformen – und damit auch die Lebensversicherung – besonders belastet. In der Lebensversicherung erreichte UNIQA 2020 gruppenweit ein Prämienvolumen (inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung) von 1.387,5 Millionen Euro (2019: 1.394,9 Millionen Euro) – das sind 24,9 Prozent (2019: 26,0 Prozent) des gesamten Prämienvolumens.

In den IFRS-Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

In den Konzernabschluss sind – neben dem Jahresabschluss der UNIQA Insurance Group AG – grundsätzlich die Jahresabschlüsse aller in- und ausländischen Tochtergesellschaften sowie jene der beherrschten Investmentfonds einbezogen. Der Konsolidierungskreis umfasste – einschließlich der UNIQA Insurance Group AG – 33 inländische (2019: 33) und 66 internationale (2019: 57) Tochtergesellschaften sowie 5 inländische (2019: 6) und 6 internationale (2019: 1) beherrschte Pensions- und Investmentfonds. Bei den assoziierten Gesellschaften handelt es sich um 4 inländische (2019: 5) und 1 internationales Unternehmen (2019: 1), die für die Konzernrechnungslegung nach der Equity-Methode berücksichtigt wurden.

Nähere Angaben zu den konsolidierten und assoziierten Unternehmen enthalten die entsprechenden Übersichten im Konzernabschluss. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind ebenfalls im Konzernabschluss dargestellt.

Fehlerkorrekturen

Infolge einer Modelländerung des Wertminderungstests kommt es für das Geschäftsjahr 2019 zu einer Wertminderung der Firmenwerte, die den CGUs Bulgarien und Rumänien zugeordnet sind, in Höhe von 54,6 Millionen Euro. Im überarbeiteten Wertminderungstest sind die Ermittlung des in die ewige Rente einfließenden Zahlungsmittelflusses sowie der Abzinsungssatz angepasst.

Weiters wurde im Rahmen der durchgeführten Vorbereitungsmaßnahmen für die Erstanwendung des ab 1. Jänner 2023 anzuwendenden IFRS 17 (Versicherungsverträge) festgestellt, dass keine Berücksichtigung einer latenten Gewinnbeteiligung im Bereich der Krankenversicherung erfolgt ist. Im Zuge der Korrektur wird inhaltsgleich rückwirkend eine Änderung der Rechnungslegungsmethode in der Lebensversicherung vorgenommen, um eine einheitliche Darstellung zu erreichen. Die zum 1. Jänner 2019 rückwirkenden Anpassungen wirken sich mit 9,0 Millionen Euro auf das Ergebnis vor Steuern des Geschäftsjahres 2019 aus.

Risikoberichterstattung

Der ausführliche Risikobericht von UNIQA findet sich im Anhang zum Konzernabschluss 2020.

Corporate-Governance-Bericht

UNIQA bekennt sich seit 2004 zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) und veröffentlicht den konsolidierten Corporate-Governance-Bericht auf www.uniqagroup.com im Bereich Investor Relations.

Konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung, konsolidierter nichtfinanzieller Bericht

Gemäß § 267a Abs. 6 UGB erstellt die UNIQA Insurance Group AG die konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung als gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht. Der gesonderte zusammengefasste nichtfinanzielle Bericht wird von sämtlichen gesetzlichen Vertretern aufgestellt und unterzeichnet. Er wird dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt und gemeinsam mit dem Konzernlagebericht gemäß § 280 UGB offengelegt.

UNIQA 3.0

Ende 2020 beschloss die UNIQA Group ein weitreichendes Strategieprogramm für die Jahre 2021 bis 2025 unter dem Namen UNIQA 3.0. Bestandteil dieses Transformationsprogramms ist, dass sich UNIQA noch kundenorientierter aufstellen und interne Abläufe einfacher, effizienter und kostengünstiger gestalten wird. Damit wird auch der Abbau von rund 600 Mitarbeitern am Standort Österreich bis Ende 2022 einhergehen. Aufgrund dieser geplanten Maßnahmen kommt es daher im Konzernabschluss 2020 zu Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von rund 99 Millionen Euro. Darüber hinaus führen Wertminderungen auf die Firmenwerte der Länder Bulgarien, Rumänien und Serbien zu einer Einmalbelastung von 106 Millionen Euro.

Geschäftsverlauf im Konzern

- Verrechnete Prämien (inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung) um 3,6 Prozent auf 5.565,3 Millionen Euro gestiegen
- Combined Ratio von 96,4 Prozent auf 97,8 Prozent verschlechtert
- Einmalaufwendungen von 205 Millionen Euro für Restrukturierungsrückstellung und Wertminderungen auf Firmenwerte im 4. Quartal 2020
- Konzernergebnis aufgrund außerordentlicher Effekte bei 19,4 Millionen Euro
- Dividendenvorschlag für 2020 von 0,18 Euro je Aktie
- Für 2021 wird ein Vorsteuerergebnis auf dem Niveau von 2018 erwartet

Kennzahlen UNIQA Group

Angaben in Millionen Euro

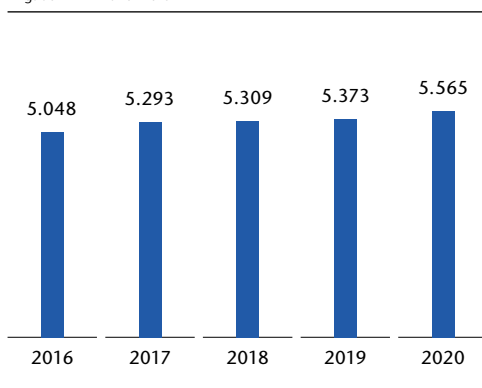
	2020	2019	2018
Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	5.565,3	5.372,6	5.309,5
Kostenquote (nach Rückversicherung)	29,4 %	27,2 %	25,9 %
Combined Ratio (nach Rückversicherung)	97,8 %	96,4 %	96,8 %
Ergebnis vor Steuern	57,1	232,0	294,6
Konzernergebnis (den Aktionären der UNIQA Insurance Group AG zurechenbarer Anteil des Periodenergebnisses)	19,4	171,0	243,3

Prämienentwicklung

Das Gesamtprämienvolumen von UNIQA erhöhte sich 2020 – unter Berücksichtigung der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung in Höhe von 304,1 Millionen Euro (2019: 309,8 Millionen Euro) – um 3,6 Prozent auf 5.565,3 Millionen Euro (2019: 5.372,6 Millionen Euro). Haupttreiber hierfür war die Erstkonsolidierung der AXA-CEE-Gesellschaften im 4. Quartal 2020. Details zum Erwerb der AXA-Gesellschaften siehe Erläuterung 1 im Konzernabschluss.

Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung

Angaben in Millionen Euro



Das Prämienvolumen ist – nach Bereinigung der Prämien der erworbenen AXA-Gesellschaften – aufgrund der Coronapandemie im Vergleich zum Vorjahr insgesamt leicht gesunken. In der Schaden- und Unfallversicherung waren in den Sparten See-, Luftfahrt- und Transportversicherung sowie sonstige Versicherungen coronabedingt leichte Prämienrückgänge zu verzeichnen. Covid-19-

Effekte in den Geschäftsbereichen Kranken- und Lebensversicherung konnten nicht beobachtet werden.

Im Bereich der Versicherungen gegen laufende Prämienzahlung gab es dabei einen erfreulichen Anstieg um 3,9 Prozent auf 5.472,2 Millionen Euro (2019: 5.267,9 Millionen Euro). Im Bereich des Einmalanlagegeschäfts hingegen verringerte sich das Prämienvolumen strategiekonform um 10,9 Prozent auf 93,2 Millionen Euro (2019: 104,6 Millionen Euro).

Die verrechneten Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung wuchsen 2020 um 5,7 Prozent auf 3.010,3 Millionen Euro (2019: 2.846,8 Millionen Euro). In der Krankenversicherung stiegen die verrechneten Prämien im Berichtszeitraum um 3,2 Prozent auf 1.167,6 Millionen Euro (2019: 1.130,8 Millionen Euro). In der Lebensversicherung verringerten sich die verrechneten Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung insgesamt um 0,5 Prozent auf 1.387,5 Millionen Euro (2019: 1.394,9 Millionen Euro). Der Grund dafür lag unter anderem an der gedämpften Nachfrage aufgrund des Niedrigzinsumfelds und der zeitweisen Schließung der Filialen unserer Bankpartner – insbesondere in CEE – während der Lockdown-Phasen im Jahr 2020.

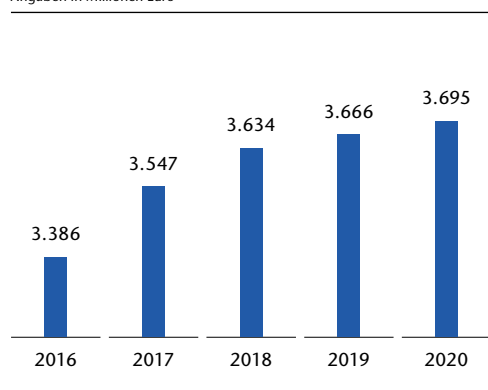
Die abgegrenzten Konzernprämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung (nach Rückversicherung) in Höhe von 304,1 Millionen Euro (2019: 309,8 Millionen Euro) stiegen um 3,1 Prozent auf 5.333,7 Millionen Euro (2019: 5.170,8 Millionen Euro). Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) wuchs sogar um 3,5 Prozent auf 5.029,5 Millionen Euro (2019: 4.861,1 Millionen Euro).

Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen vor Rückversicherung (siehe Erläuterung 9 im Konzernabschluss) erhöhten sich im Geschäftsjahr 2020 um 1,4 Prozent auf 3.819,8 Millionen Euro (2019: 3.765,3 Millionen Euro). Die konsolidierten Versicherungsleistungen im Eigenbehalt stiegen im vergangenen Jahr weniger stark als die abgegrenzten Prämieninnahmen um 0,8 Prozent auf 3.694,6 Millionen Euro (2019: 3.666,1 Millionen Euro).

Versicherungsleistungen im Eigenbehalt

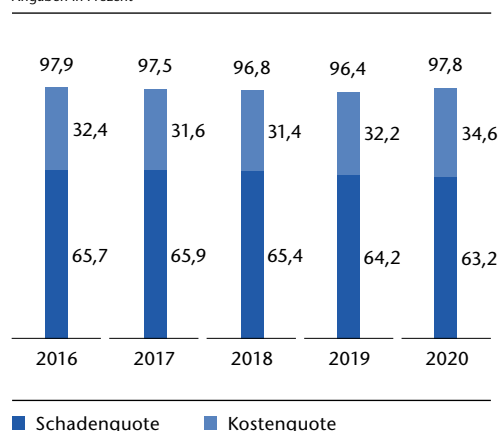
Angaben in Millionen Euro



Die Schadenquote nach Rückversicherung in der Schaden- und Unfallversicherung verringerte sich 2020 trotz der außergewöhnlichen Belastungen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie aufgrund einer günstigen Basis-schadenentwicklung auf 63,2 Prozent (2019: 64,2 Prozent). Hauptsächlich aus dem Bereich der Betriebsunterbrechungsversicherung entstand ein zusätzlicher Schadenaufwand in direktem Zusammenhang mit Covid-19 von rund 70 Millionen Euro. Demgegenüber standen rückläufige Aufwände im Bereich der Kfz-Versicherung aufgrund der geringeren Mobilität im Jahr 2020. Die Combined Ratio nach Rückversicherung verschlechterte sich jedoch aufgrund der gestiegenen Kostenquote auf Gruppenebene auf 97,8 Prozent (2019: 96,4 Prozent).

Combined Ratio nach Rückversicherung

Angaben in Prozent



Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten konsolidierten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (siehe Erläuterung 10 im Konzernabschluss) abzüglich der erhaltenen Rückversicherungs-

Schaden- und Unfallversicherung

Angaben in Millionen Euro

	2020	2019	2018
Verrechnete Prämien	3.010,3	2.846,8	2.774,4
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 1.775,1	- 1.719,5	- 1.690,1
Schadenquote (nach Rückversicherung)	63,2 %	64,2 %	65,4 %
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 970,7	- 861,2	- 811,0
Kostenquote (nach Rückversicherung)	34,6 %	32,2 %	31,4 %
Combined Ratio (nach Rückversicherung)	97,8 %	96,4 %	96,8 %
Kapitalanlageergebnis	29,5	122,1	128,1
Ergebnis vor Steuern	- 67,9	61,4	120,3
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	3.732,1	3.061,3	2.970,6

provisionen und der Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben stiegen im Geschäftsjahr 2020 um 11,3 Prozent auf 1.566,4 Millionen Euro (2019: 1.407,1 Millionen Euro). Die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und der Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben in Höhe von 18,5 Millionen Euro (2019: 17,9 Millionen Euro) erhöhten sich dabei etwas geringer als das abgegrenzte Prämienvolumen um 3,0 Prozent auf 934,9 Millionen Euro

Krankenversicherung

Angaben in Millionen Euro

	2020	2019	2018
Verrechnete Prämien	1.167,6	1.130,8	1.086,4
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 963,1	- 969,3	- 908,0
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 225,0	- 187,8	- 183,9
Kostenquote (nach Rückversicherung)	19,3 %	16,7 %	17,0 %
Kapitalanlageergebnis	104,5	109,0	103,4
Ergebnis vor Steuern	79,5	85,8	96,2
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	3.622,8	3.433,9	3.190,9

(2019: 907,4 Millionen Euro). Die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich aufgrund höherer Personal- und IT-Kosten, Kosten im Zusammenhang mit der Integration der AXA-CEE-Gesellschaften in Höhe von 39 Millionen Euro sowie einmaliger Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 99 Millionen Euro um 26,4 Prozent auf 631,5 Millionen Euro (2019: 499,7 Millionen Euro). Darin enthalten sind Aufwendungen im Rahmen des Innovations- und Investitionsprogramms in Höhe von rund 62 Millionen Euro (2019: rund 51 Millionen Euro).

Die Kostenquote nach Rückversicherung – das Verhältnis der gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben zu den abgegrenzten Konzernprämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung – erhöhte sich aufgrund der oben dargestellten Entwicklung im abgelaufenen Jahr auf 29,4 Prozent (2019: 27,2 Prozent). Die Kostenquote vor Rückversicherung stieg auf 28,6 Prozent (2019: 26,7 Prozent).

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagebestand der UNIQA Group (inklusive als Finanzinvestitionen gehaltener Immobilien, nach der Equity-Methode bilanzierter Finanzanlagen und sonstiger Kapitalanlagen) stieg im Geschäftsjahr 2020 um 1.694,4 Millionen Euro auf 22.319,2 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 20.624,8 Millionen Euro). Der Hauptgrund dafür war die Ersteinbeziehung des Kapitalanlagebestands der AXA-CEE-Gesellschaften.

Das Kapitalanlageergebnis sank auf 505,4 Millionen Euro (2019: 585,2 Millionen Euro). Ausschlaggebend dafür waren Wertminderungen auf Aktien, festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen. Zusätzlich haben sich im Jahr 2019 realisierte Gewinne aus der Veräußerung von Immobilien von rund 46 Millionen Euro positiv ausgewirkt. Im

Jahr 2020 wurden keine signifikanten Gewinne aus der Veräußerung von Immobilien verbucht. Zusätzlich belasteten Währungseffekte in Höhe von rund 15,7 Millionen Euro das Kapitalanlageergebnis negativ. Darüber hinaus entstand aufgrund der Bilanzierung der 14,3-prozentigen Beteiligung an der STRABAG SE nach der Equity-Methode 2020 ein positiver Ergebnisbeitrag von 56,0 Millionen Euro (2019: 57,4 Millionen Euro).

Eine Detaildarstellung des Kapitalanlageergebnisses findet sich im Konzernabschluss (siehe Erläuterung 5 im Konzernabschluss).

Das Kapitalanlageergebnis ist aufgrund negativer Kapitalmarktentwicklungen bedingt durch die Coronapandemie im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Ab dem zweiten Quartal 2020 war allerdings ein Aufwärtstrend bei der Entwicklung der Kapitalmärkte zu beobachten. Etwaige Wertaufholungen wurden im sonstigen Ergebnis in der Position „Im Eigenkapital erfasste Gewinne aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten“ erfasst.

Sonstige Erträge und sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Erträge stiegen 2020 um 12,6 Prozent auf 216,5 Millionen Euro (2019: 192,4 Millionen Euro). Die sonstigen Aufwendungen wuchsen im Berichtsjahr um 20,7 Prozent auf 230,5 Millionen Euro (2019: 191,0 Millionen Euro).

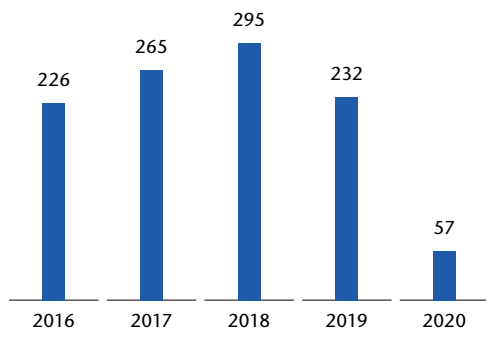
Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis der UNIQA Group sank 2020 aufgrund der erhöhten Kostenbelastung durch Einmalaufwendungen um 13,5 Prozent auf 78,3 Millionen Euro (2019: 90,5 Millionen Euro). Das operative Ergebnis verringerte sich um 28,4 Prozent auf 247,6 Millionen Euro (2019: 345,9 Millionen Euro).

Das Ergebnis vor Steuern von UNIQA sank vor allem aufgrund der einmaligen Restrukturierungsrückstellung und der Wertminderung auf Firmenwerte um 75,4 Prozent auf 57,1 Millionen Euro (2019: 232,0 Millionen Euro). Auch das Periodenergebnis verringerte sich im Berichtsjahr um 86,1 Prozent auf 24,3 Millionen Euro (2019: 175,1 Millionen Euro). Der Ertragsteueraufwand verringerte sich 2020 auf 32,8 Millionen Euro (2019: 57,0 Millionen Euro).

Ergebnis vor Steuern

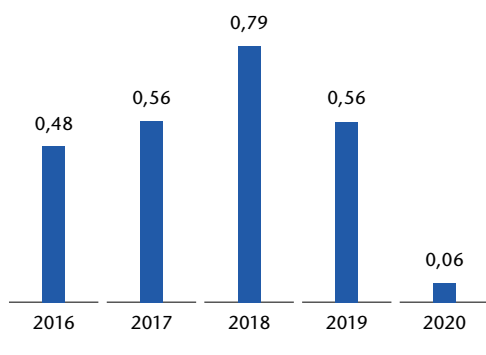
Angaben in Millionen Euro



Das Konzernergebnis (den Aktionären der UNIQA Insurance Group AG zurechenbarer Anteil des Periodenergebnisses) belief sich auf 19,4 Millionen Euro (2019: 171,0 Millionen Euro). Das Ergebnis je Aktie sank dadurch auf 0,06 Euro (2019: 0,56 Euro).

Ergebnis je Aktie

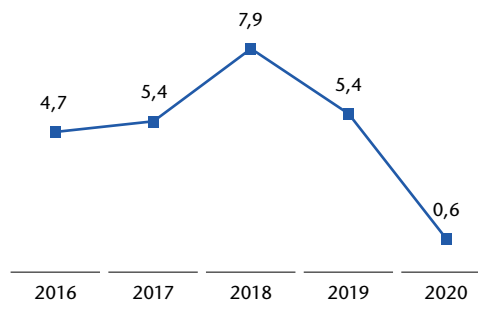
Angaben in Euro



Der Return on Equity (Eigenkapitalrentabilität nach Steuern und Anteilen ohne beherrschenden Einfluss) sank im Berichtsjahr auf 0,6 Prozent (2019: 5,4 Prozent).

Operating Return on Equity

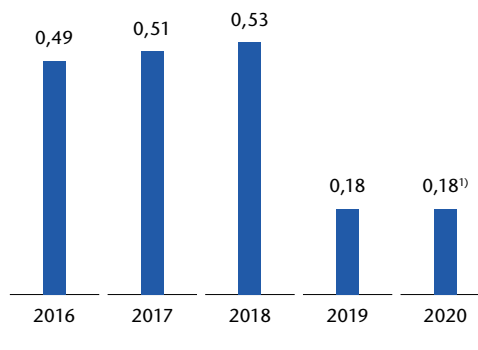
Angaben in Prozent



Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung auf dieser Grundlage die Ausschüttung einer Dividende von 18 Cent je Aktie (2019: 18 Cent je Aktie) vorschlagen.

Dividende je Aktie

Angaben in Euro



¹⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung

Eigenmittel und Bilanzsumme

Das den Anteilseignern der UNIQA Insurance Group AG zurechenbare Eigenkapital stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr um 82,4 Millionen Euro auf 3.450,1 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 3.367,7 Millionen Euro). Grund dafür war der Anstieg in der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten durch den Rückgang des allgemeinen Zinsniveaus. Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss beliefen sich auf 24,8 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 19,4 Millionen Euro). Die Konzernbilanzsumme erreichte am 31. Dezember 2020 einen Wert von 31.908,0 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 28.673,8 Millionen Euro).

Lebensversicherung

Angaben in Millionen Euro

	2020	2019	2018
Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	1.387,5	1.394,9	1.448,6
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 956,4	- 977,3	- 1.035,7
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 370,7	- 358,1	- 319,8
Kostenquote (nach Rückversicherung)	27,2 %	26,1 %	22,6 %
Kapitalanlageergebnis	371,3	354,1	353,5
Ergebnis vor Steuern	45,5	84,8	78,2
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	16.442,0	15.588,7	15.483,4
davon versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung (im Eigenbehalt)	5.115,4	4.646,0	4.721,8

Cashflow

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von UNIQA belief sich 2020 auf 167,9 Millionen Euro (2019: 519,9 Millionen Euro). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug - 714,7 Millionen Euro (2019: - 526,9 Millionen Euro). Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit belief sich aufgrund der Begebung von zwei Anleihen auf 712,8 Millionen Euro (2019: - 958,9 Millionen Euro). Insgesamt erhöhte sich der Finanzmittelfonds im Geschäftsjahr 2020 um 161,1 Millionen Euro auf 640,7 Millionen Euro (2019: 479,6 Millionen Euro).

Mitarbeiter

Der durchschnittliche Mitarbeiterstand (Vollzeitäquivalente, FTE) von UNIQA stieg 2020 aufgrund der Einbeziehung der AXA-CEE-Gesellschaften auf 13.408 (2019: 13.038). Davon waren 4.138 (2019: 4.202) als angestellte Außendienstmitarbeiter im Vertrieb tätig. Die Anzahl der Arbeitnehmer in der Verwaltung betrug 9.271 (2019: 8.836).

In der Region Zentraleuropa (CE) – Polen, Slowakei, Tschechien und Ungarn – beschäftigte die Gruppe 2020 im Schnitt 3.231 FTE (2019: 2.766), während 2.285 FTE (2019: 2.278) in der Region Südosteuropa (SEE) – Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien – und 1.622 FTE (2019: 1.647) in der Region Osteuropa (EE) – Rumänien und Ukraine – tätig waren. In Russland (RU) arbeiteten 103 FTE (2019: 112). Die durchschnittliche Zahl der FTE in den westeuropäischen Märkten betrug 2020 42 (2019: 42). In Österreich waren 6.125 FTE angestellt (2019: 6.193). Einschließlich der Mitarbeiter der exklusiv für UNIQA tätigen Generalagenturen sind rund 23.500 Personen für die Gruppe aktiv.

Im Jahr 2020 waren 60 Prozent (2019: 55 Prozent) der bei UNIQA in Österreich in der Administration eingesetzten Mitarbeiter Frauen. Im Verkauf betrug das Verhältnis 80 Prozent Männer zu 20 Prozent Frauen (2019: 82 Prozent Männer zu 18 Prozent Frauen). 24,6 Prozent (2019: 15,4 Prozent) der Arbeitnehmer waren teilzeitbeschäftigt. Das Durchschnittsalter lag im abgelaufenen Jahr bei 44,5 Jahren (2019: 44 Jahre).

Im Geschäftsjahr 2020 gab es aufgrund der Coronapandemie weder eine Ausschreibung eines Bonus für Manager und ausgewählte Schlüsselkräfte noch eine Mitarbeiterbeteiligung.

Weiters bietet UNIQA jungen Mitarbeitern in der Ausbildung die Möglichkeit, fremde Kulturen kennenzulernen und internationale Kontakte zu knüpfen. Derzeit befinden sich 93 Lehrlinge in Ausbildung.

Operative Segmente

UNIQA Österreich

- Verrechnete Prämien (inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung) auf 3.837,5 Millionen Euro gestiegen
- Kostenquote aufgrund von Restrukturierungsmaßnahmen auf 23,4 Prozent erhöht
- Combined Ratio von 93,9 Prozent auf 98,7 Prozent gestiegen
- Ergebnis vor Steuern bei – 119,1 Millionen Euro

Kennzahlen UNIQA Österreich

Angaben in Millionen Euro	2020	2019	2018
Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	3.837,5	3.800,8	3.734,4
Kostenquote (nach Rückversicherung)	23,4 %	20,8 %	18,6 %
Combined Ratio (nach Rückversicherung)	98,7 %	93,9 %	91,6 %
Ergebnis vor Steuern	– 119,1	159,6	231,7

Prämienentwicklung

Bei UNIQA Österreich erhöhten sich die verrechneten Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung im Jahr 2020 um 1,0 Prozent auf 3.837,5 Millionen Euro (2019: 3.800,8 Millionen Euro). Die laufenden Prämien stiegen dabei um 0,8 Prozent auf 3.807,7 Millionen Euro (2019: 3.775,7 Millionen Euro). Das Einmalergeschäft erhöhte sich um 18,6 Prozent auf 29,8 Millionen Euro (2019: 25,1 Millionen Euro).

Inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung betrug das abgegrenzte Prämienvolumen von UNIQA Österreich 3.076,7 Millionen Euro (2019: 3.057,0 Millionen Euro). Das abgegrenzte Prä-

mienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) stieg 2020 um 0,9 Prozent auf 2.869,7 Millionen Euro (2019: 2.845,4 Millionen Euro).

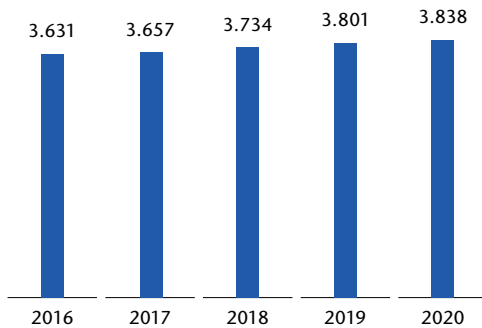
Während die verrechneten Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung um 2,0 Prozent auf 1.796,1 Millionen Euro (2019: 1.760,7 Millionen Euro) stiegen, erhöhten sie sich in der Krankenversicherung sogar um 3,2 Prozent auf 1.089,6 Millionen Euro (2019: 1.056,3 Millionen Euro). In der Lebensversicherung (inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung) reduzierten sie sich hingegen um 3,3 Prozent auf 951,8 Millionen Euro (2019: 983,9 Millionen Euro).

Schaden- und Unfallversicherung

Angaben in Millionen Euro	2020	2019	2018
Verrechnete Prämien	1.796,1	1.760,7	1.703,5
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	– 698,6	– 688,3	– 691,2
Schadenquote (nach Rückversicherung)	65,5 %	65,6 %	66,9 %
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	– 353,7	– 297,4	– 255,4
Kostenquote (nach Rückversicherung)	33,2 %	28,3 %	24,7 %
Combined Ratio (nach Rückversicherung)	98,7 %	93,9 %	91,6 %
Kapitalanlageergebnis	– 196,1	33,7	39,0
Ergebnis vor Steuern	– 197,3	83,1	112,8
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	1.171,6	1.099,3	1.090,3

Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung – UNIQA Österreich

Angaben in Millionen Euro



Die abgegrenzten Prämien im Eigenbehalt (nach IFRS) stiegen in der Schaden- und Unfallversicherung um 1,5 Prozent auf 1.066,1 Millionen Euro (2019: 1.049,8 Millionen Euro) und in der Krankenversicherung um 3,1 Prozent auf 1.082,7 Millionen Euro (2019: 1.050,6 Millionen Euro). In der Lebensversicherung sanken sie hingegen um 3,2 Prozent auf 720,9 Millionen Euro (2019: 744,9 Millionen Euro). Inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung betrug das abgegrenzte Prämienvolumen in der Lebensversicherung 927,9 Millionen Euro (2019: 956,6 Millionen Euro).

Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt verringerten sich 2020 bei UNIQA Österreich um 1,8 Prozent auf 2.383,7 Millionen Euro (2019: 2.426,3 Millionen Euro). In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen sie im Einklang mit den abgegrenzten Prämien um 1,5 Prozent auf 698,6 Millionen Euro (2019: 688,3 Millionen Euro). Dadurch sank die Schadenquote in der Schaden- und Unfallversicherung 2020 ganz leicht auf 65,5 Prozent (2019: 65,6 Prozent). Die Combined Ratio nach Rückversicherung im Segment UNIQA Österreich erhöhte sich jedoch aufgrund der gestiegenen Kostenquote auf 98,7 Prozent (2019: 93,9 Prozent). In der Krankenversicherung verringerten sich die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt um 1,2 Prozent auf 916,9 Millionen Euro (2019: 927,8 Millionen Euro). In der Lebensversicherung sanken sie um 5,2 Prozent auf 768,2 Millionen Euro (2019: 810,3 Millionen Euro).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und der Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben in Höhe von 194,3 Millionen Euro (2019: 190,5 Millionen Euro) erhöhten sich im Geschäftsjahr 2020 aufgrund des einmaligen Aufwands im Zusammenhang mit der Restrukturierung um 13,2 Prozent auf 719,3 Millionen Euro (2019: 635,7 Millionen Euro). In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen sie um 18,9 Prozent auf 353,7 Millionen Euro (2019: 297,4 Millionen Euro). In der Krankenversicherung wuchsen sie ebenfalls um 15,3 Prozent auf 176,9 Millionen Euro (2019: 153,3 Millionen Euro). Und auch in der Lebensversicherung erhöhten sie sich um 2,0 Prozent auf 188,8 Millionen Euro (2019: 185,1 Millionen Euro).

Die Kostenquote nach Rückversicherung von UNIQA Österreich – das Verhältnis der gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und der Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben zu den abgegrenzten Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung – stieg daher im abgelaufenen Jahr auf 23,4 Prozent (2019: 20,8 Prozent).

Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis verringerte sich 2020 im Segment UNIQA Österreich um 62,1 Prozent auf 160,8 Millionen Euro (2019: 424,1 Millionen Euro). Ausschlaggebend für diese Entwicklung war hauptsächlich die Verschmelzung der UNIQA International AG in die UNIQA Österreich Versicherungen AG. Durch die Verschmelzung werden bislang segmentinterne Bewertungen der internationalen Versicherungsunternehmen segmentübergreifend über die Segmente UNIQA Österreich und UNIQA International dargestellt. Dieses negative Bewertungsergebnis wird jedoch durch die Konsolidierung ausgeglichen und war daher ergebnisneutral für die UNIQA Group.

Krankenversicherung

Angaben in Millionen Euro

	2020	2019	2018
Verrechnete Prämien	1.089,6	1.056,3	1.008,9
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 916,9	- 927,8	- 864,4
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 176,9	- 153,3	- 140,9
Kostenquote (nach Rückversicherung)	16,3 %	14,6 %	14,0 %
Kapitalanlageergebnis	95,1	101,2	103,0
Ergebnis vor Steuern	84,6	70,9	107,0
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	3.573,2	3.386,2	3.151,4

Lebensversicherung			
Angaben in Millionen Euro	2020	2019	2018
Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	951,8	983,9	1.022,0
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 768,2	- 810,3	- 834,7
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 188,8	- 185,1	- 168,6
Kostenquote (nach Rückversicherung)	20,3 %	19,3 %	17,0 %
Kapitalanlageergebnis	261,9	289,1	276,3
Ergebnis vor Steuern	- 6,3	5,5	12,0
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	13.817,0	13.940,2	13.910,8

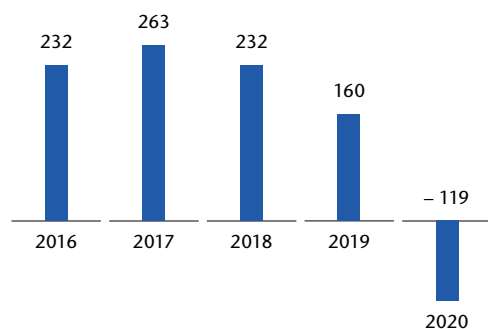
Ergebnis vor Steuern

Das Ergebnis vor Steuern von UNIQA Österreich sank im Berichtsjahr vor allem aufgrund des Anstiegs im Kostenbereich und des gesunkenen Kapitalanlageergebnisses auf - 119,1 Millionen Euro (2019: 159,6 Millionen Euro). In der Schaden- und Unfallversicherung ging es auf - 197,3 Millionen Euro zurück (2019: 83,1 Millionen Euro). In der Krankenversicherung erhöhte es sich um 19,2 Prozent auf 84,6 Millionen Euro (2019: 70,9 Millionen Euro). In der Lebensversicherung fiel das Ergebnis vor Steuern auf - 6,3 Millionen Euro (2019: 5,5 Millionen Euro).

Ergebnis vor Steuern

UNIQA Österreich

Angaben in Millionen Euro



UNIQA International

- Verrechnete Prämien (inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung) auf 1.705,4 Millionen Euro gestiegen
- Combined Ratio auf 93,3 Prozent verbessert
- Versicherungstechnisches Ergebnis auf 40,9 Millionen Euro gestiegen
- Ergebnis vor Steuern aufgrund der Wertminderung auf Firmenwerte bei – 27,0 Millionen Euro

Kennzahlen UNIQA International

Angaben in Millionen Euro	2020	2019	2018
Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	1.705,4	1.561,2	1.564,6
Kostenquote (nach Rückversicherung)	38,8 %	38,3 %	35,6 %
Combined Ratio (nach Rückversicherung)	93,3 %	95,0 %	95,5 %
Ergebnis vor Steuern	– 27,0	16,0	55,1

Prämienentwicklung

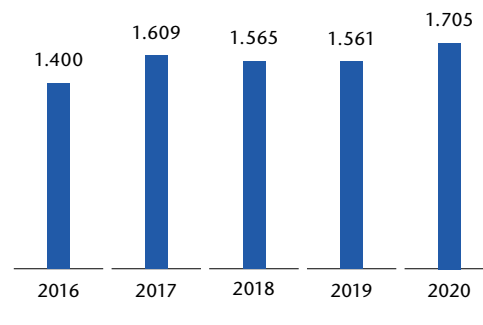
Die verrechneten Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung erhöhten sich 2020 im Segment UNIQA International aufgrund der Akquisition der AXA-Gesellschaften in Polen, der Slowakei und Tschechien um 9,2 Prozent auf 1.705,4 Millionen Euro (2019: 1.561,2 Millionen Euro). Während die laufenden Prämien mit einem Anstieg um 10,8 Prozent auf 1.642,1 Millionen Euro (2019: 1.481,8 Millionen Euro) zunahmen, sanken die Einmal-erlagsprämien planmäßig um 20,3 Prozent auf 63,4 Millionen Euro (2019: 79,5 Millionen Euro). Damit trugen die internationalen Gesellschaften 2020 insgesamt 30,6 Prozent (2019: 29,1 Prozent) zu den Gesamtkonzernprämien bei.

Inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung betrug das abgegrenzte Prämienvolumen von UNIQA International 1.200,5 Millionen Euro (2019: 1.082,6 Millionen Euro). Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) erhöhte sich 2020 um 12,1 Prozent auf 1.103,4 Millionen Euro (2019: 984,5 Millionen Euro).

Während die verrechneten Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung um 10,7 Prozent auf 1.192,6 Millionen Euro (2019: 1.076,9 Millionen Euro) wuchsen, stiegen sie in der Krankenversicherung um 4,5 Prozent auf 77,9 Millionen Euro (2019: 74,6 Millionen Euro). In der Lebensversicherung erhöhten sich die verrechneten Prämien (inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung) um 6,1 Prozent auf 434,9 Millionen Euro (2019: 409,8 Millionen Euro).

Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung – UNIQA International

Angaben in Millionen Euro



Die abgegrenzten Prämien im Eigenbehalt (nach IFRS) stiegen in der Schaden- und Unfallversicherung um 14,4 Prozent auf 702,5 Millionen Euro (2019: 614,1 Millionen Euro), in der Krankenversicherung wuchsen sie um 11,1 Prozent auf 74,4 Millionen Euro (2019: 67,0 Millionen Euro). In der Lebensversicherung erhöhten sie sich um 7,5 Prozent auf 326,4 Millionen Euro (2019: 303,5 Millionen Euro). Inclusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung betrug das abgegrenzte Prämienvolumen in der Lebensversicherung 423,5 Millionen Euro (2019: 401,6 Millionen Euro).

In Zentraleuropa (CE) – die Region umfasst Polen, die Slowakei, Tschechien und Ungarn – erhöhten sich die verrechneten Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der

Schaden- und Unfallversicherung

Angaben in Millionen Euro

	2020	2019	2018
Verrechnete Prämien	1.192,6	1.076,9	1.067,4
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 386,2	- 347,6	- 339,2
Schadenquote (nach Rückversicherung)	55,0 %	56,6 %	58,0 %
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 269,4	- 235,7	- 219,6
Kostenquote (nach Rückversicherung)	38,3 %	38,4 %	37,5 %
Combined Ratio (nach Rückversicherung)	93,3 %	95,0 %	95,5 %
Kapitalanlageergebnis	34,2	25,3	23,8
Ergebnis vor Steuern	- 37,2	- 30,5	17,5
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	1.275,9	678,6	653,7

indexgebundenen Lebensversicherung im Geschäftsjahr 2020 aufgrund der Einbeziehung der AXA-CEE-Gesellschaften um 21,2 Prozent auf 1.143,5 Millionen Euro (2019: 943,7 Millionen Euro). In Osteuropa (EE) – bestehend aus Rumänien und der Ukraine – sanken sie um 4,1 Prozent auf 193,1 Millionen Euro (2019: 201,5 Millionen Euro). In Südosteuropa (SEE) – zusammengesetzt aus Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, dem Kosovo, Kroatien, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien – fielen die verrechneten Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung 2020 um 9,4 Prozent auf 289,5 Millionen Euro (2019: 319,4 Millionen Euro). In Russland (RU) sanken sie um 19,3 Prozent auf 71,4 Millionen Euro (2019: 88,5 Millionen Euro). In Westeuropa (WE) – Liechtenstein und der Schweiz – blieben sie mit 8,0 Millionen Euro stabil (2019: 8,1 Millionen Euro).

Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt von UNIQA International erhöhten sich 2020 um 12,3 Prozent auf 608,1 Millionen Euro (2019: 541,6 Millionen Euro). In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen sie dabei um 11,1 Prozent auf 386,2 Millionen Euro (2019: 347,6 Millionen Euro). In der Krankenversicherung wuchsen sie um 8,6 Prozent auf 42,2 Millionen Euro (2019: 38,8 Millionen Euro). Ebenso erhöhten sie sich in der Lebensversicherung um 15,9 Prozent auf 179,8 Millionen Euro (2019: 155,1 Millionen Euro). Die Schadenquote in der Schaden- und Unfallversicherung sank dadurch 2020 auf 55,0 Prozent (2019: 56,6 Prozent), die Combined Ratio nach Rückversicherung des Segments UNIQA International ver-

besserte sich auf 93,3 Prozent (2019: 95,0 Prozent).

In der Region CE stiegen die Versicherungsleistungen im Jahr 2020 um 33,8 Prozent auf 372,5 Millionen Euro (2019: 278,4 Millionen Euro), in der Region EE erhöhten sie sich um 14,5 Prozent auf 63,7 Millionen Euro (2019: 55,6 Millionen Euro). In SEE nahmen sie um 15,9 Prozent auf 115,6 Millionen Euro ab (2019: 137,5 Millionen Euro). In Russland lagen die Leistungen mit 54,9 Millionen Euro um 20,6 Prozent unter dem

Vorjahresniveau (2019: 69,2 Millionen Euro). In Westeuropa stiegen sie auf 1,3 Millionen Euro (2019: 0,8 Millionen Euro).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und der Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben in Höhe von 129,2 Millionen Euro (2019: 133,0 Millionen Euro) erhöhten sich im Geschäftsjahr 2020 um 12,4 Prozent auf 466,4 Millionen Euro (2019: 414,9 Millionen Euro). In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen sie um 14,3 Prozent auf 269,4 Millionen Euro (2019: 235,7 Millionen Euro), in der Krankenversicherung wuchsen sie um 28,4 Prozent auf 27,4 Millionen Euro (2019: 21,3 Millionen Euro). In der Lebensversicherung erhöhten sie sich um 7,4 Prozent auf 169,6 Millionen Euro (2019: 157,9 Millionen Euro).

Die Kostenquote nach Rückversicherung von UNIQA International – das Verhältnis der gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und der Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben zu den abgegrenzten Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebunde-

Krankenversicherung

Angaben in Millionen Euro

	2020	2019	2018
Verrechnete Prämien	77,9	74,6	77,6
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 42,2	- 38,8	- 41,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 27,4	- 21,3	- 24,7
Kostenquote (nach Rückversicherung)	36,8 %	31,8 %	37,5 %
Kapitalanlageergebnis	0,0	0,4	0,5
Ergebnis vor Steuern	4,5	7,1	0,2
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	46,0	44,8	37,2

Lebensversicherung

Angaben in Millionen Euro

	2020	2019	2018
Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung	434,9	409,8	419,7
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 179,8	- 155,1	- 181,4
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 169,6	- 157,9	- 132,4
Kostenquote (nach Rückversicherung)	40,0 %	39,3 %	32,4 %
Kapitalanlageergebnis	71,8	35,9	57,5
Ergebnis vor Steuern	5,7	39,4	37,5
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	2.651,6	1.654,4	1.577,7

nen Lebensversicherung – belief sich im abgelaufenen Jahr auf 38,8 Prozent (2019: 38,3 Prozent).

In CE stiegen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und der Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben im Berichtsjahr um 34,6 Prozent auf 256,9 Millionen Euro (2019: 190,9 Millionen Euro). In EE verringerten sie sich um 17,0 Prozent auf 69,3 Millionen Euro (2019: 83,5 Millionen Euro). In SEE blieben sie mit 101,5 Millionen Euro stabil (2019: 101,3 Millionen Euro). In Russland sanken die Kosten um 18,4 Prozent auf 13,4 Millionen Euro (2019: 16,4 Millionen Euro), während sie sich in Westeuropa um 32,4 Prozent auf 1,4 Millionen Euro (2019: 2,1 Millionen Euro) verringerten. In der Verwaltung (UNIQA International AG) stiegen die Kosten um 15,4 Prozent auf 23,8 Millionen Euro (2019: 20,7 Millionen Euro).

Kapitalanlageergebnis

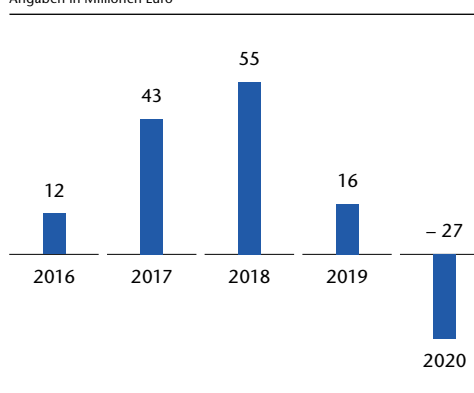
Das Kapitalanlageergebnis des Segments erhöhte sich 2020 um 72,3 Prozent auf 106,1 Millionen Euro (2019: 61,6 Millionen Euro).

Ergebnis vor Steuern

Das Ergebnis vor Steuern im Segment UNIQA International sank im Berichtsjahr trotz der Verbesserung im technischen Ergebnis aufgrund der Wertminderung auf Firmennwerte auf - 27,0 Millionen Euro (2019: 16,0 Millionen Euro). In der Schaden- und Unfallversicherung verringerte sich das Ergebnis vor Steuern daher auf - 37,2 Millionen Euro (2019: - 30,5 Millionen Euro), in der Krankenversicherung nahm es auf 4,5 Millionen Euro ab (2019: 7,1 Millionen Euro). In der Lebensversicherung schließlich sank das Ergebnis vor Steuern auf 5,7 Millionen Euro (2019: 39,4 Millionen Euro).

Ergebnis vor Steuern UNIQA International

Angaben in Millionen Euro



Rückversicherung

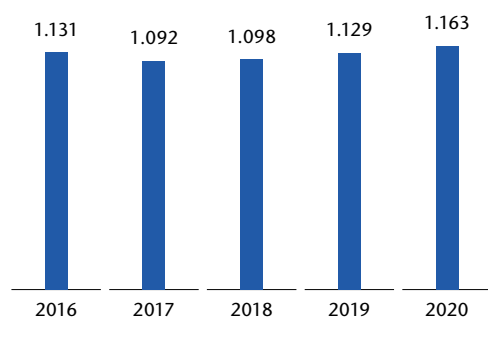
Kennzahlen Rückversicherung

Angaben in Millionen Euro	2020	2019	2018
Verrechnete Prämien	1.162,7	1.129,2	1.098,3
Versicherungsleistungen (im Eigenbehalt)	- 700,6	- 700,4	- 682,4
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 311,0	- 303,7	- 299,6
Kostenquote (nach Rückversicherung)	29,4 %	29,5 %	30,4 %
Ergebnis vor Steuern	58,3	33,5	20,9
Versicherungstechnische Rückstellungen (im Eigenbehalt)	1.373,6	1.406,4	1.352,1

Das verrechnete Prämienvolumen im Segment Rückversicherung stieg 2020 um 3,0 Prozent auf 1.162,7 Millionen Euro (2019: 1.129,2 Millionen Euro).

Verrechnete Prämien inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung – Rückversicherung

Angaben in Millionen Euro



Das abgegrenzte Prämienvolumen im Eigenbehalt (nach IFRS) erhöhte sich um 2,6 Prozent auf 1.056,1 Millionen Euro (2019: 1.029,3 Millionen Euro).

Die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt blieben 2020 mit 700,6 Millionen Euro stabil (2019: 700,4 Millionen Euro).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb abzüglich der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen und der Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben in Höhe von 12,2 Millionen Euro (2019: 10,1 Millionen Euro) stiegen um 2,4 Prozent auf 311,0 Millionen Euro (2019: 303,7 Millionen Euro).

Das Kapitalanlageergebnis nahm 2020 auf 6,9 Millionen Euro ab (2019: 29,5 Millionen Euro).

Das Ergebnis vor Steuern im Segment Rückversicherung erhöhte sich um 73,9 Prozent auf 58,3 Millionen Euro (2019: 33,5 Millionen Euro).

Gruppenfunktionen

Kennzahlen Gruppenfunktionen

Angaben in Millionen Euro	2020	2019	2018
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (im Eigenbehalt)	- 80,0	- 48,5	- 68,4
Kapitalanlageergebnis	96,2	356,3	309,8
Ergebnis vor Steuern	- 48,5	255,0	185,6

Im Segment Gruppenfunktionen stiegen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 65,0 Prozent auf 80,0 Millionen Euro (2019: 48,5 Millionen Euro).

Das Kapitalanlageergebnis betrug 96,2 Millionen Euro (2019: 356,3 Millionen Euro).

Das Ergebnis vor Steuern sank im Geschäftsjahr 2020 auf - 48,5 Millionen Euro (2019: 255,0 Millionen Euro).

Konsolidierung

Kennzahlen Konsolidierung

Angaben in Millionen Euro	2020	2019	2018
Kapitalanlageergebnis	135,4	- 286,2	- 248,3
Ergebnis vor Steuern	193,4	- 232,1	- 198,7

Im Segment Konsolidierung belief sich das Kapitalanlageergebnis 2020 auf 135,4 Millionen Euro (2019: - 286,2 Millionen Euro).

Das Ergebnis vor Steuern betrug 193,4 Millionen Euro (2019: - 232,1 Millionen Euro).

Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Anfang März 2021 hat der Oberste Gerichtshof (OGH) zugunsten der Versicherungsbranche in Zusammenhang mit Covid-19-bedingten Betriebsunterbrechungen entschieden. In dieser Entscheidung hat der OGH klargestellt, dass eine Deckungsverpflichtung des Versicherers aus der Seuchen-Betriebsunterbrechung nur bei einer Betriebs-schließung aufgrund des Epidemiegesetzes besteht, nicht aber aufgrund eines angeordneten Betretungsverbots nach dem Covid-19-Maßnahmegesetz. Hieraus werden sich voraussichtlich positive Auswirkungen auf die Schadenzahlungen im Geschäftsjahr 2021 ergeben.

Ausblick

Die nach wie vor anhaltende Covid-19-Pandemie erhöht die Unschärfe aller Aussagen über die zukünftige Geschäftsentwicklung erheblich, da nicht nur alle Prognosen in Bezug auf den weiteren Verlauf der Pandemie und die damit verbundenen Auswirkungen auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, sondern auch die Einschätzung der künftigen Zentralbankpolitik, staatlicher Maßnahmen sowie der Reaktionen auf dem Kapitalmarkt aktuell mit großer Unsicherheit behaftet sind.

Andererseits schätzen wir die Situation in unserem versicherungstechnischen Kerngeschäft als relativ solide ein. Entgegen unseren ersten Befürchtungen zu Beginn der Pandemie hat unser Versicherungsgeschäft große Resilienz bewiesen. Trotz erheblicher Einschränkungen, die insbesondere den Vertrieb getroffen haben, konnten wir unser Prämienvolumen – auf vergleichbarer Basis, also ohne Hinzurechnung der AXA-Akquisition in CEE – relativ stabil halten. Unsere Kunden haben trotz wirtschaftlicher Herausforderungen nicht auf ihren

Versicherungsschutz verzichtet, sodass die Stornorate für die gegebenen Rahmenbedingungen sehr moderat blieb. Dies stimmt uns für das Prämienvolumen des Jahres 2021 optimistisch.

Der Schadenaufwand im direkten Zusammenhang mit Covid-19 ist bereits im Jahr 2020 voll verbucht und wird sich 2021 sicher nicht im selben Ausmaß wiederholen. Umgekehrt zeigt sich die Mobilität der Menschen in unseren Kernmärkten trotz neuerlicher, wiederholter Lockdowns nicht mehr so deutlich reduziert, wie wir es in der ersten Jahreshälfte 2020 beobachten konnten. Wir können also nicht dauerhaft mit geringeren Schäden in der Kfz-Versicherung rechnen.

Wir haben im abgelaufenen Geschäftsjahr die größte Restrukturierung in unserer Firmengeschichte begonnen. Erste Teilerfolge dieser Restrukturierung sollten in Form eines Rückgangs der Verwaltungskosten bereits im Jahr 2021 sichtbar werden.

Zusammengefasst sehen wir trotz des Anhaltens der Pandemie keine signifikanten Verwerfungen in unserem versicherungstechnischen Kerngeschäft. Diese Erwartung ist allerdings mit der Hoffnung auf eine verbesserte Pandemielage dank der breiten Verfügbarkeit wirksamer Impfstoffe im zweiten Halbjahr 2021 verknüpft.

Der Ausblick der UNIQA Group für 2021 unterliegt folgenden Annahmen:

- Es tritt ein weltweiter Wirtschaftsaufschwung ein, der die verlorene Wirtschaftsleistung aus dem Jahr 2020 zumindest teilweise ausgleicht.
- Die Geldpolitik der EZB bleibt auch 2021 ausgesprochen locker. UNIQA erwartet deshalb weiterhin keinen spürbaren Anstieg des allgemeinen Zinsniveaus im Euroraum.
- Die Schwankungen auf den Kapitalmärkten bleiben hoch, ein dauerhafter und signifikanter Verfall der Wertpapierkurse bleibt jedoch aus.

- Es kommt nicht zu drastischen finanzpolitischen, regulatorischen oder legislativen Eingriffen.
- Die Schäden aus Naturkatastrophen liegen im Durchschnitt der vergangenen Jahre.

Insgesamt erwartet UNIQA damit für das Geschäftsjahr 2021 ein Ergebnis vor Steuern etwa auf dem Niveau von 2018.

Die Ausschüttung der Dividende orientiert sich am Unternehmenserfolg. UNIQA plant, 50 bis 60 Prozent des Konzernergebnisses als Dividende an die Unternehmenseigner auszuschütten.

Angaben gemäß § 243a Abs. 1 UGB

1. Das Grundkapital der UNIQA Insurance Group AG beträgt 309.000.000 Euro und setzt sich aus 309.000.000 auf Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien zusammen. Das Grundkapital wurde in Höhe von 285.356.365 Euro voll eingezahlt und in Höhe von 23.643.635 Euro durch Sacheinlagen aufgebracht. Alle Aktien gewähren die gleichen Rechte und Pflichten.
2. Bezüglich der Anteile der UNIQA Versicherungsverein Privatstiftung, der Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, der Collegialität Versicherungsverein Privatstiftung und der RZB Versicherungsbeteiligung GmbH besteht ein Stimmrechtsbindungsvertrag. Wechselseitige Vorkaufsrechte sind vereinbart.
3. Die Raiffeisen Bank International AG hält indirekt über die RZB - BLS Holding GmbH und die RZB Versicherungsbeteiligung GmbH insgesamt 10,87 Prozent (Zurechnung nach Börsegesetz) des Grundkapitals der Gesellschaft; die UNIQA Versicherungsverein Privatstiftung hält direkt und indirekt über die Austria Versicherungsverein Beteiligungs-Verwaltungs GmbH insgesamt 49,00 Prozent (Zurechnung nach Börsegesetz) des Grundkapitals der Gesellschaft.
4. Es sind keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten ausgegeben.
5. Die am Kapital beteiligten Arbeitnehmer üben das Stimmrecht unmittelbar aus.
6. Es bestehen keine Satzungsbestimmungen oder sonstigen Bestimmungen, die über die gesetzlichen Bestim-

mungen zur Ernennung von Vorstand und Aufsichtsrat oder zur Änderung der Satzung hinausgehen, mit Ausnahme der Regelung, dass ein Aufsichtsratsmitglied, das das 70. Lebensjahr vollendet hat, mit Beendigung der darauffolgenden ordentlichen Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat ausscheidet.

7. Der Vorstand ist ermächtigt, bis einschließlich 30. Juni 2024 das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats um insgesamt höchstens 80.000.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 80.000.000 auf Inhaber oder auf Namen lautenden Stückaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlagen oder gegen Sacheinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen. Der Vorstand ist weiters bis 30. Mai 2023 ermächtigt, höchstens 30.900.000 Stück eigene Aktien (zusammen mit anderen eigenen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt) durch die Gesellschaft und/oder durch Tochterunternehmen der Gesellschaft (§ 66 Aktiengesetz) zu erwerben. Zum 31. Dezember 2020 hielt die Gesellschaft 2.034.739 Stück eigene Aktien. 1.215.089 Stück eigene Aktien werden über die UNIQA Österreich Versicherungen AG gehalten. Dieser Aktienbestand resultiert aus der im Jahr 2016 erfolgten Verschmelzung der BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. als übertragender Gesellschaft mit der UNIQA Insurance Group AG als übernehmender Gesellschaft (Auskehr des Bestands an UNIQA Aktien an die Gesellschafter der BL Syndikat Beteiligungs Gesellschaft m.b.H.). Dieser Aktienbestand ist nicht auf die Höchstanzahl eigener Aktien anzurechnen.
8. Hinsichtlich der Beteiligung an der STRABAG SE bestehen entsprechende Vereinbarungen mit anderen Aktionären dieser Gesellschaft.
9. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Angaben gemäß § 243a Abs. 2 UGB

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der UNIQA Insurance Group AG besteht in nachvollziehbaren, alle Unternehmensaktivitäten umfassenden Systemen, die auf Basis der definierten Risikostrategie ein systematisches und permanentes Vorgehen mit folgenden Elementen umfassen: Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung, Dokumentation und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung dieser Aktivitäten. Umfang und Ausrichtung der eingerichteten Systeme wurden anhand der unternehmensspezifischen Anforderungen ausgestaltet. Trotz Schaffung der angemessenen Rahmenwerke verbleibt stets ein gewisses Restrisiko, da auch angemessen und funkti-

onsfähig eingerichtete Systeme keine absolute Sicherheit bei der Identifikation und Steuerung der Risiken gewährleisten können.

Zielsetzungen:

- a) Identifikation und Bewertung von Risiken, die dem Ziel der Regelungskonformität des (Konzern-)Abschlusses entgegenstehen könnten
- b) Begrenzung erkannter Risiken, zum Beispiel durch Hinzuziehung von externen Spezialisten
- c) Überprüfung erkannter Risiken hinsichtlich ihres Einflusses auf den Konzernabschluss und entsprechende Abbildung dieser Risiken

Zielsetzung des internen Kontrollsystems im Rechnungslegungsprozess ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, damit trotz der identifizierten Risiken ein ordnungsgemäßer Abschluss erstellt wird. Neben den im Risikobericht beschriebenen Risiken analysiert das Risikomanagementsystem weitere Risiken innerhalb der betrieblichen Abläufe, Compliance, internen Berichterstattung etc.

Organisatorischer Aufbau und Kontrollumfeld

Der Rechnungslegungsprozess der Gesellschaft ist in das Konzernrechnungswesen der UNIQA Group eingegliedert. Neben dem Rechnungswesensystem SAP S/4HANA wird ein harmonisiertes versicherungsspezifisches IT-System für die Zwecke der Gesellschaft verwendet. Zur Gewährleistung eines sicheren Ablaufs bestehen Compliance-Richtlinien sowie Betriebsorganisations-, Bilanzierungs- und Konsolidierungshandbücher.

Identifikation und Kontrolle der Risiken

Zur Identifikation der bestehenden Risiken wurden eine Inventur und angemessene Kontrollmaßnahmen durchgeführt. Die Art der Kontrollen wurde in Richtlinien und Anweisungen definiert und mit dem bestehenden Berechtigungskonzept abgestimmt.

Die Kontrollen umfassen sowohl manuelle Abstimm- und Abgleichroutinen als auch die Abnahme von Systemkonfigurationen bei angebundenen IT-Systemen. Erkannte neue Risiken und Kontrollschwächen im Rechnungslegungsprozess werden zeitnah an das Management berichtet, um Abhilfemaßnahmen ergreifen zu können. Die Vorgehensweise bei der Identifikation und Kontrolle der Risiken wird regelmäßig durch einen externen unabhängigen Berater evaluiert.

Information und Kommunikation

Abweichungen von erwarteten Ergebnissen und Auswertungen werden in Form von monatlichen Berichten und Kennzahlen überwacht und sind Grundlage der laufenden Information an das Management. Der darauf aufbauende Management-Review und die Freigabe der verarbeiteten Daten bilden die Basis zur Weiterverarbeitung in den Abschlüssen der Gesellschaft.

Maßnahmen zur Sicherstellung der Wirksamkeit

Die Systeme des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind nicht statisch, sondern werden fortlaufend an geänderte Anforderungen und Rahmenbedingungen angepasst. Für die Identifikation dieser Änderungsnotwendigkeiten ist die laufende Überwachung der gesamten Systeme auf ihre Wirksamkeit notwendig. Grundlagen dafür sind:

- a) Regelmäßige Selbstbeurteilungen der mit den Kontrollen beauftragten Personen
- b) Kennzahlenüberprüfungen zur Verprobung von Transaktionsergebnissen in Bezug auf Hinweise, die auf Kontrollschwächen schließen lassen
- c) Stichprobenweise Prüfung der Wirksamkeit durch die Interne Revision und umfangreiche Wirksamkeitstests durch die Interne Revision und/oder spezielle Teams

Berichterstattung an den Aufsichtsrat/ Prüfungsausschuss

Im Rahmen der Compliance sowie des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss durch Berichte der Internen Revision und gesonderte Beauftragung externer Dritter.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der nach Unternehmensgesetzbuch (UGB) und Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) aufgestellte Einzelabschluss der UNIQA Insurance Group AG weist für das Geschäftsjahr 2020 einen Bilanzgewinn von 55.722.592,34 Euro (2019: 168.233.424,34 Euro) aus. Der Vorstand wird der Hauptversammlung am 31. Mai 2021 vorschlagen, diesen Bilanzgewinn für die Ausschüttung einer Dividende von 18 Cent auf jede der 309.000.000 zum Stichtag ausgegebenen dividendenberechtigten Stückaktien zu verwenden und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Wien, am 22. März 2021



Andreas Brandstetter
Vorsitzender des Vorstands



René Knapp
Mitglied des Vorstands



Peter Eichler
Mitglied des Vorstands



Erik Leyers
Mitglied des Vorstands



Wolf-Christoph Gerlach
Mitglied des Vorstands



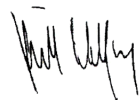
Klaus Pekarek
Mitglied des Vorstands



Peter Humer
Mitglied des Vorstands



Kurt Svoboda
Mitglied des Vorstands



Wolfgang Kindl
Mitglied des Vorstands